

Bernd Palmen

Die Beschäftigung mit Musik in der
Jugendarbeit unter sozialpädagogischen
Aspekten

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2004 GRIN Verlag
ISBN: 9783656549253

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/265397>

Bernd Palmen

Die Beschäftigung mit Musik in der Jugendarbeit unter sozialpädagogischen Aspekten

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

1. Vorwort	3
2. Stellenwert der Musik in der Sozialpädagogik	4
2.1 Zielgruppen und Ziele	5
2.2 Abgrenzung zur Musikerziehung und Musiktherapie	8
3. Bedeutung der Musik für Jugendliche	11
3.1 Begriffsbestimmungen: Jugendliche – Populärmusik – Rockmusik	11
3.2 Aktuelle bedeutsame Stilrichtungen	17
3.2.1 Techno	17
3.2.2 Rap & Hip Hop	19
3.2.3 Punk	21
3.2.4 Heavy Metal	22
3.3 Funktionen populärer Musik, dargestellt am Beispiel Rockmusik	25
3.3.1 Flucht	25
3.3.2 Orientierung	27
3.3.3 Abgrenzung und Identifikation	29
3.3.4 Sozialisation	33
3.3.5 Weitere Funktionen der Rockmusik	35
4. Musik als Medium in der Jugendarbeit	37
4.1 Musik machen	38
4.1.1 Die Musikwerkstatt/der Bandworkshop	38
4.1.2 Das Rockmobil	41
4.1.3 Musikalische Gruppenimprovisation	43
4.2 Musik hören	48
4.3 Andere Formen der Musikaarbeit mit Jugendlichen	52
4.3.1 Malen nach Musik	52
4.3.2 Instrumentenbau	57
4.4 Spezifische Arbeitsansätze	63
4.4.1 Die multikulturelle Musikaarbeit	63
4.4.2 Die fallspezifische Musikaarbeit	67
5. Ein Rockmusik-Projekt im Jugendhaus	70
5.1 Die Institution	70
5.2 Das Rockmusik-Projekt	71
5.2.1 Zielgruppe	71
5.2.2 Zielsetzung	71
5.2.3 Voraussetzungen des Gruppenleiters	72

5.2.4	Entstehung und Entwicklung des Projektes	74
5.3	Reflexion des Projektes	80
5.3.1	Erreichte Ziele und gewonnene Erfahrungen	80
5.3.2	Probleme und Schwierigkeiten	81
6.	Schlussbetrachtung	84
7.	Literaturverzeichnis	85

1. Vorwort

Die Sozialpädagogik hat es mit Menschen unterschiedlichen Alters zu tun, die sich vor allem in Problem- und Randlagen befinden. Um diese Personen zu erreichen, sie zu verstehen und zu fördern, kann Musik auf dem Weg dorthin hilfreich sein. Neben den theoretischen und praktischen Kenntnissen im Umgang mit Musik in der Vergangenheit waren die medienpädagogischen Seminare an der KFH für Sozialpädagogik in Aachen für mich wertvoll. Die dort vermittelten Möglichkeiten, wie man Musik in der Sozialpädagogik einsetzen kann, waren u.a. für die Wahl meines Diplomarbeitsthemas ausschlaggebend. Auch war es eine starke Motivation für mich, dieses Thema zu wählen, da ich selbst von klein an musiziert und Freude an Musik habe. Bei der Beschäftigung mit diesem Thema stellten sich mir folgende Fragen:

Weshalb setzt man Musik in der Sozialpädagogik ein? Welche Zielgruppen erreicht sie? Was sind die Ziele? Welcher Zusammenhang besteht zwischen musikalischer Sozialpädagogik und Musikerziehung bzw. Musiktherapie? Welche Wirkungen hat Musik (Beispiel – Rockmusik) auf Jugendliche und welche Funktionen kann sie übernehmen? Welche Möglichkeiten gibt es, Musik in der Jugendarbeit einzusetzen?

Diese Fragen werden im theoretischen Teil behandelt. Im praktischen Teil berichte ich von einem Rockprojekt, das ich während eines Praktikums in einem Jugendhaus durchgeführt habe.

2. Stellenwert der Musik in der Sozialpädagogik

1976 legte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein - Westfalen in einem Erlass zum Studienfach „Ästhetik und Kommunikation“ fest, dass zur sozialpädagogischen Ausbildung Vorlesungen, Seminare und Übungen mit musikpädagogischen Inhalten angeboten werden müssen. Ein Blick in die aktuellen Vorlesungsverzeichnisse sozialpädagogischer Hochschulen zeigt, dass die Fähigkeit, Musik reflektiert und methodisch anzuwenden, mittlerweile zum Qualifikationsprofil des Sozialpädagogen gehört. In lediglich 2 von insgesamt 22 Hochschulen mit sozialpädagogischen Studiengängen gibt es kein musikpädagogisches Angebot.

Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, ein Gespür für Ästhetik zu bekommen und dieses ins berufliche Handeln einzubeziehen.

Klaus Finkel beschreibt die Fachdidaktik Musikpädagogik „als eine auf die Wirklichkeit gerichtete und der Gesellschaft gegenüber verantwortete Disziplin, die der Einheit von Theorie und Praxis, Lehre und berufsbezogener Forschung, Kunst und Wissenschaft sowie Aus- und Fortbildung verpflichtet ist.“¹

Die Studierenden sollen einmal befähigt werden, Musik als gesellschaftliches und geschichtliches Phänomen zu verstehen und sie sowohl in ihren historischen, soziologischen, psychologischen, ästhetischen, weltanschaulichen, ökonomischen u.a. Bedingungen und Wirkungen zu begreifen als auch Verständnis für ihre vielfältigen Erscheinungen, Stile und Funktionen zu entwickeln. Zum anderen soll die Musik verwirklicht werden, indem in Einzel- und Gruppenaktionen (re)produktiv mit Stimmen, Instrumenten, elementaren Klangwerkzeugen, technischen Medien und anderen Klangerzeugern umgegangen wird. Zuletzt geht es darum, erworbenes Wissen und angeeignete musikpädagogische Fähigkeiten in Theorie und Praxis in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern umzusetzen, d.h., Musik zu lehren.²

¹ Finkel, Klaus: Musik und Sozialpädagogik. Positionen, Probleme, Perspektiven für eine musikpädagogische Ausbildung im Sozialwesen, Lilienthal 1972. S. 49

² ebd.

2.1 Zielgruppen und Ziele

Im Grunde genommen kann jeder Mensch Adressat musikalischer Sozialpädagogik sein.

Musik kann beruhigende Wirkung auf aggressive und gehemmte Kinder haben und ein Ausgleich zu den krankmachenden Faktoren ihres sozialen Umfeldes sein.

Ihr Einsatz ist sinnvoll, wenn ein Kind durch optische Reize überflutet wurde oder eine Unterstimulation der Reize festzustellen ist. Auch Sprach- oder Lernprobleme bzw. Überaktivität oder Passivität können mit Hilfe der Musik angegangen werden. Der Sozialpädagoge hat die Aufgabe, die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu fördern und der Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten vorzubeugen oder korrigierend einzugreifen. Bei der musikpraktischen Arbeit mit Kindern geht man spielerisch und experimentell mit Klängen und Geräuschen um. Das Kind macht auf diese Weise vielfältige Klangerfahrungen. Dadurch passt es sich besser der Gruppe an, wird kontaktfähiger und sensibler. Außerdem nimmt es Klänge und Geräusche differenzierter wahr und zeigt größere Lernbereitschaft.³

Klaus Finkel hält es für möglich, dass Musik und Bewegung bei psychisch deprivierten jungen Menschen neue kommunikative Prozesse in Gang setzen kann. Das auffällige Verhalten des Kindes hat seine Ursache in der primären Sozialisation, in der die Kommunikationsfähigkeit gestört wurde. Jegliche Kommunikation beruht auf der Basis des Sendens und Empfangens. Wenn dieser Prozess frühkindlich gestört wurde, kann ein zerstörtes Urvertrauen die Folge sein, das ein tiefes Misstrauen gegenüber der Umwelt nach sich zieht. Das Kind ist kaum in der Lage, dem anderen zuzuhören oder jemandem etwas mitzuteilen.⁴

Mit Hilfe der Musik wird die Geschicklichkeit im Umgang mit dem eigenen Körper und den anderen Menschen gefördert, wenn man daran denkt, welche Möglichkeiten etwa Tanz oder Bewegungsspiele bieten. Der Sozialpädagoge kann motorische und kommunikative Defizite ausgleichen und Grunderfahrungen in der Kommunikation korrigieren, wenn er auf versteckte und verschlüsselte Signale des Kindes eingeht.⁵

Maria Montessori glaubt, dass vor allem Bewegungsspiele die Intelligenz des Kindes fördern können: „Die Bewegung ist somit ein wesentlicher Faktor beim Aufbau der Intelligenz, die zu ihrer Nahrung und Erhaltung der Eindrücke aus der Umwelt bedarf.

³ Vgl. Gembris, Heiner: Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, Augsburg 1998. S. 305 f.

⁴ Vgl. Finkel, Klaus (Hrsg.): Handbuch Musik und Sozialpädagogik, Regensburg 1979. S. 141 f.

⁵ ebd.